

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

53 (3.3.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einpaltige Beitzelle oder deren Raum 80 Pfg., Reklamezelle
2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Plagvorwürfen und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 53.

Freitag, den 3. März 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Der deutsche Dampfer „Mothenburg“ ist im Kattegatt gesunken. Die Besatzung konnte sich retten.

Eine eingehende Besprechung des neuen Reparationsabkommens in dem betreffenden Ausschuss des Reichswirtschaftsrats wird am 10. März stattfinden.

Da der italienische Vorkonferenzvertrag unterschrieben ist, droht eine neue Kabinettskrise auszubrechen.

Eine belgische Blättermeldung aus Konstantinopel besagt, daß eine starke politische Spannung zwischen Bulgarien und Griechenland besteht. Es geht das Gerücht von beiderseitigen Mobilmachungen.

Deutscher Reichstag.

(178. Sitzung.)

Berlin, 2. März. Am Regierungstisch Bauer; Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Interpellation der Abg. Ebel und Becker-Hessen (D. Volksp.) betr. Erhöhung der Renten der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen. — Ministerpräsident Dr. Brücker teilt mit, daß die Regierung bereit ist, die Interpellation in der vorgeschriebenen Frist zu beantworten. Er gibt weiter bekannt, daß wegen Erhöhung der Beiträge bereits Verhandlungen mit den interessierten Kreisen stattgefunden und daß der Gegenstand morgen im Reichstagsausschuss beraten werden wird. Die für Dezember bewilligten Teuerungszuschüsse sind für den März bereits verdoppelt worden.

Darauf wird die zweite Beratung des Haushaltsplans fortgesetzt.

Haushalt des Reichsfinanzministeriums.

Der Ausschuss fordert eine Denkschrift, aus der die gesamte Geschäftstätigkeit der wenigen industriellen und kaufmännischen Unternehmungen, an denen das Reich beteiligt ist, und der jeweilige Stand zu ersehen ist; weiter wird eine Denkschrift über die Vereinfachung der Reichsverwaltung und über die Zuweisung der Aufgaben des Reichsfinanzministeriums an andere Ministerien gefordert, sowie eine Denkschrift über die Bewertung des Heeres- und Marineausbaus seit Beendigung des Krieges.

Abg. Stücken (Soz.) stellt fest, daß das Schatzministerium von Anfang an nur eine Übergangsbehörde sein sollte; man kann es aber jetzt nicht auf einmal beseitigen wie verabschiedet worden ist. Man würde damit einen Stein aus dem Gebäude der Reichsverwaltung reißen. Der Redner fordert mögliche Sparmaßnahmen in der Reichsverwaltung. Das Beamtentum sei deshalb so groß, weil man die Rückschlüsse aus den abgetrennten Gebieten unterbringen mußte. Die Hauptaufgabe des Schatzministeriums liegt heute in der Verwaltung der besetzten Gebiete. Die französischen Militärbehörden erlauben sich dort unerhörte Uebergriffe; aus der Rheinlands-Kommission sind eine große Anzahl von Kommissionen geworden, die alle auf Kosten Deutschlands unterhalten werden.

Abg. Schulz-Bromberg (D. Ntl.) beklagt, daß die Uebergriffe der Franzosen im besetzten Gebiet immer zahlreicher werden. Das sind die Folgen des Versailler Friedensvertrages. Durch diese Art wird die Reparationsleistungsmöglichkeit Deutschlands immer mehr verringert. Die Anke sollte mit ihrer Ueberwachungs- (Mord) nicht unsere peinlich laubere Finanzwirtschaft nicht angreifen. Der Redner hält das Reichsfinanzministerium für überflüssig; seine Aufgaben müßten auf die anderen Ministerien verteilt werden.

Abg. Dr. Cremer (D. Volksp.): Man muß sich darüber klar werden, was wir mit unserer als notwendig erkannten allgemeinen Sparmaßnahmenpolitik im besonderen wollen. Es kann sich nicht darum handeln, daß durch die Streichung eines Ministeriums die Sparmaßnahme in inkonsequenter Weise befristet wird, sondern es handelt sich um die Durchführung eines großzügigen Reformprogramms.

In einer interessanten Aussprache wird mitgeteilt, daß das Schatzministerium 415 Köpfe, das Auswärtige Amt 1212, das Finanzministerium 203, das Justizministerium 130, das Wiederanbauministerium 330, das Reichsernährungsministerium 313, die Heeresverwaltung 60 und die Marineverwaltung 430 Köpfe zählt; man sollte das im Etat vorgesehene Ministerium ohne Portefeuille mit einem Minister belegen, der sich lediglich mit dem Problem der Vereinfachung der Verwaltung beschäftigt; ein großer Beamtenapparat wäre dazu nicht notwendig. Eine schwierige Frage ist, was aus den vielen Beamten werden soll, die durch die Verwaltungsreform in Wegfall kämen.

Abg. Cremer (D. Volksp.) fortfahrend: Unsere Volksgenossen im besetzten Gebiet haben jedes Gefühl der Staatssicherheit verloren. Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bevölkerung werden bei den Anforderungen der Besatzungstruppen völlig außer Acht gelassen. Ein großer Teil der Besatzungstruppen betrachtet Deutschland als einen Ort, in dem sie sich von den Strapazen des Weltkrieges erholen können. Was hätten wir mit der Summe, die die Besatzung akkumuliert hat, für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete leisten können! Die Beamten des Schatzministeriums müssen vielmehr den Sorgen des Reiches nachgehen. Wir wünschen eine möglichst weitgehende Zentralisation der Beamtenverwaltung des Reiches. Die Fachleute müssen stärker herangezogen werden. Auf den Abbau der Kriegsgesellschaften muß die Regierung weiterhin ein nachdrückliches Augenmerk legen, damit nicht aus den Häuptern der Ostria neue Schlangen entstehen. Im Falle Hindenburg hat sich eine unerhörte Korruption gezeigt. Gewiß muß das Reich ein gewisses Einpruchsrecht bei der Verwendung der Vermögenswerte des Reiches vorbehalten. Der gewerbliche Mittelstand wird gerade auf dem Gebiet der Besatzungsindustrie durch die Gründungen des Reiches außerordentlich bedroht. Von der neuen Getreidehandels-

gesellschaft müßte die Landwirtschaft wenigstens hinzugezogen werden. Ich glaube nicht, daß das Ausland bei der Vereinfachung der Verwaltung ein Hindernis sein wird. Im Gegenteil wird man darin den guten Willen sehen, um Wirt zu helfen, unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Abg. Lange-Hegermann (Nrr.): Die Liquidation der Kriegsgesellschaften unter der Herrschaft des Reichsfinanzministeriums ist eine hervorragende Leistung. Bei dem Verkauf ehemaliger Reichswerke hat das Reichsfinanzministerium nicht vorzüglich operiert. Die Vermögensverwaltung muß beim Abbau des Reichsfinanzministeriums dem Kommissariat für die besetzten Gebiete angegliedert werden.

Schatzminister Bauer: Das Schatzministerium ist immer bemüht gewesen, den Leiden und Wünschen der Bevölkerung der besetzten Gebiete Rechnung zu tragen. Die Vorwürfe gegen die Geschäftsführung der Reichsvermögensverwaltung sind unbegründet. Wir haben das Interesse der gesamten Bevölkerung Deutschlands zu vertreten und können deshalb nicht alle Wünsche der besetzten Gebiete befriedigen. Wir können nur die Verantwortung für die tatsächlichen Besatzungsfolgen übernehmen. Was die Förderung der Bauten anbelangt, so liegt es nicht allein am Wollen sondern auch am Können. Baustoffe sind am inländischen Markt schwer zu beschaffen. Es fehlt aber auch an geleerten Arbeitskräften. Durch Verhandlungen ist es gelungen zu erreichen, daß von den Besatzungsbehörden jetzt alle Wohnungen übernommen werden. Ueber die Gründung einer Alltagsgesellschaft in der Besatzungsindustrie haben immer nur Vorbesprechungen stattgefunden. Die gesamte Verwaltung der Besatzungsämter geschieht im Interesse des Reiches und auch der dort beschäftigten Arbeiter. Gegen die Einbeziehung der Landwirte und Genossenschaften in die Getreidehandelsgesellschaft hat die Regierung nichts einzuwenden. Eine Auflösung des Schatzministeriums ist angesichts der Ueberlastung der übrigen Ministerien jetzt nicht möglich. Dem Standpunkt, man könne die Bauverwaltungen den Ländern überweisen, können wir nicht zustimmen. Die Gleichberechtigung der Technik wird von der Regierung anerkannt. Für unlesbare Verhältnisse, die die Kriegsgesellschaften hervorgerufen haben, kann nicht die parlamentarische Regierung verantwortlich gemacht werden. Wenn man die Geschäfte während des Krieges aufgeben würde, so würde das zum Himmel sinken. Unser Verbrechen ist die Schäden, die der Krieg gebracht hat, zu heilen. Ich freue mich, daß Dr. Cremer anerkannt hat, daß auch die Beamten des Reichsfinanzministeriums nicht der Schuld eines Vorwurfs der Korruption trifft. Auch für den Fall Morvillus hat Herr Dr. Cremer das anerkannt. Dem Schatzministerium hat Morvillus die besten Zeugnisse vorlegen können. Das Ergebnis der Pressebeurteilung, daß der Beamte feilsch völig zusammengebrochen ist. Die jetzt abgeschlossene Nachprüfung hat ergeben, daß Morvillus seine Sachverhaltigenarbeit nicht durch Unzufriedenheit entwertet hat. Der Vorwurf, daß jetzt eine Uebermacht besteht, braucht nicht widerlegt zu werden. Nehmen Sie den Antrag, das Schatzministerium aufzuheben, ab.

Abg. Gothein (Dem.): Sparmaßnahme ist für das deutsche Volk unbedingt notwendig. Wir kommen mit weniger, aber selbstständiger arbeitenden Ministern aus. Die ewige Geheimeschere frisst uns schließlich auf. Die Besetzung des Rheinlandes muß aufhören. Die ganze Welt muß erfahren, wie hier das Geld verendet wird. Der Redner fordert eine Denkschrift über die Kosten der Behörden im besetzten Gebiet.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. — Nach heftigen persönlichen Auseinandersetzungen der Abg. Schulz-Bromberg (D. Ntl.) und Gothein (Dem.), die sich gegenseitig vorwerfen, daß sie durch Reden und Zwischenrufe das parlamentarische Interesse geschädigt haben, wird die Weiterberatung auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Tagesordnung: Kleine Anfragen; Abstimmung über den kommunikativen Antrag auf Rückgängigmachung der Auslieferung der Mörder Datos; Reichsmietengesetz. — Schluß 7/7 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 2. März. Der Reichskanzler, der die fünftägige Pause in den Verhandlungen des Reichstages zu einer kleinen Erholungsreise in seiner badischen Heimat benutzt hat, ist heute morgen um acht Uhr wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin, 2. März. Der Reichskanzler ist, wie bereits gemeldet, aus Südrheinland nach Berlin zurückgekehrt. Nunmehr werden auch, wie das „V. L.“ aus parlamentarischen Kreisen hört, die Besprechungen Dr. Wirths mit den Vertretern der verschiedenen Stände, insbesondere der Banken, des Handels und der Industrie über die Zwangsanleihe fortgesetzt werden.

Berlin, 2. März. Das Reichspostministerium hat dem Reichstag eine Denkschrift über die „Vereinfachung und Vereinfachung von Verwaltung und Betrieb der Reichspost- und Telegraphenverwaltung“ zugehen lassen. Wie es in der Denkschrift heißt, werden die bisher eingeleiteten und noch beabsichtigten Veränderungen in Verbindung mit den Vereinfachungen des Geschäftsbetriebs im Ministerium selbst eine Verringerung des Personalbestands in absehbarer Zeit zur Folge haben. Ebenso wird im Lauf späterer Jahre eine Verringerung der Oberpostdirektionen von 45 auf 35 möglich sein. Ferner bedarf die Frage, ob die Bahnpostämter in der vollen Zahl noch nötig sind, einer Prüfung, die bereits eingeleitet ist. Die Beibehaltung der Telegraphen-Vandämter ist nach dem Umfang ihrer technischen Aufgaben als ein Bedürfnis zu erachten. Eine noch weitergehende allgemeine Einschränkung der Schalterdienstleistungen, der Briefkastenleistungen und Bestellungen hält die Postverwaltung nicht für angebracht, wenn darunter nicht die Allgemeinheit leiden soll. Die

Arbeitszeit bedarf noch einer ins einzelne gehenden grundsätzliche Regelung, bei der die volle Heranziehung der Arbeitskraft ohne Durchbrechung der Grundlinien des Achtstundentags unter Vermeidung jeder Ueberanstrengung der Beamten sichergestellt werden muß. — Die Denkschrift schließt zusammenfassend, daß die bereits vollzogenen Vereinfachungen und Vereinfachungen bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine Ausgabenverminderung um einige Milliarden Mark zur Folge gehabt haben. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist entschlossen, alle Maßnahmen zur Vereinfachung und Vereinfachung mit allem Nachdruck durchzuführen. Ein aus Mitgliedern des 27. Ausschusses des Reichstags und aus Vertretern des Betriebsrats, des Beamtenrats und des Zentralbetriebsrats mit Hinzuziehung von Beamten des Ministeriums bestehender Vereinfachungsausschuss soll die Einrichtung der Post- und Telegraphenverwaltung, besonders ihren Betrieb, eingehend an Ort und Stelle zum Zweck der Vereinfachung prüfen.

Berlin, 2. März. Gestern fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften statt. Die Aussprache über den beabsichtigten Arbeitszeitgesetz wurden fortgesetzt; die Beratung erfolgte unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Pflüger, der darauf hinwies, daß die Einführung des Arbeitszeitgesetzes für die Eisenbahner eine unbedingte Notwendigkeit sei. In der Aussprache kamen die Vertreter der einzelnen Gewerkschaftsvertretungen eingehend zu Wort und einigten sich schließlich dahin, daß die Spitzenorganisationen zunächst für sich eingehend die Frage behandeln sollten, um dann in einer weiteren Sitzung die Verhandlungen mit der Regierung fortzuführen. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag vormittag anberaumt.

Berlin, 2. März. Wenn auch die Verhandlungen über die deutschen Kohlenlieferungen abgebrochen wurden, so rechnet man deutscherseits doch damit, daß nach dem Abschluß eines Abkommens über die Sachlieferungen die deutsch-italienischen Besprechungen einen befriedigenden Abschluß finden. Es besteht auf beiden Seiten der Wunsch, die Beratungen in Italien oder in Berlin fortzusetzen.

Berlin, 2. März. Halbamtlich wird bekannt gegeben: Nach der Note der Vorkonferenz vom 1. Februar 1922 kann nach Ablauf der Frist von drei Monaten, d. h. vom 5. Mai 1922 ab, mit der Wiederaufnahme der Herstellung, sowie der Aus- und Einfuhr von Zivil-Luftfahrzeuggeräten geredet werden. Alle in Betracht kommenden Firmen werden nochmals eindringlich darauf hingewiesen, daß eine etwaige Aufnahme des Baues usw. von Luftfahrzeugen vor dem 5. Mai nicht nur gegen das Gesetz vom 9. Juli 1921 verstößt und die darin vorgesehenen Strafen nach sich zieht, sondern daß angesichts der unberechenbaren Tragweite damit zu rechnen ist, daß die durch eine weitere Aufrechterhaltung des Bauverbots entstehenden Schäden gegen den Berufsjahr geltend gemacht werden können.

Berlin, 2. März. Wie verlautet, hat von Jagow, der gegenwärtig in Göttingen in Pommern eine Festungstruppe vertritt, durch seinen Rechtsanwalt ersucht, die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Reichsgericht in Leipzig zu bewirken.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens eines Reichsgerichtsprozesses, ist nach § 399 der Strafprozessordnung bei erstinstanzlichen Entscheidungen möglich, wenn der Berufte neues Beweismaterial anbringen kann, das die strafbare Handlung, wegen der die Berufung erfolgte, in einem neuen Lichte erscheinen läßt.

Dresden, 2. März. Der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine, der gegenwärtig 75 000 Mitglieder zählt, der Verwaltungsrat des allgemeinen Hausbesitzervereins zu Dresden und der Verband der Dresdener Haus- u. Grundbesitzervereine der einbelegten Vororte haben eine Kundgebung beschlossen, in der gegen das Reichsmietengesetz in schärfster Form Stellung genommen wird. Zum Schluß heißt es in der gefaßten Resolution: Wird das Gesetz durch die Abstimmung der Parteien den Stimmen aller Fachleute zuwider Laftache, ist der Untergang des deutschen Mittelstandes, soweit er im Hausbesitz verkorper ist, besiegelt.

Hirschberg, 2. März. Der zweimal zum Tode verurteilte Mörder Peter Gruppen hat sich heute nachmittag in der Zelle des Gerichtsgefängnisses das Leben genommen.

Hannover, 2. März. Gelegentlich der Einweihung der städtischen Speisehalle, zu der neben den Spitzen der Behörden und Vertretern der hannoverschen Industrie auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg erschien, ergriff dieser das Wort, als ein Kriegsteilnehmer während der Feier ihn als Vorbild hinstellte. Hindenburg sagte u. a., sein Herz gehöre der Jugend. Er drückte seine Freude darüber aus, hier einen Geist zu finden, der uns wieder in die Höhe bringen werde. Gott erhalte den uns den Geist von 1914. Wenn wir diesen Opfergeist nicht haben, dann enden wir mit Schande.

Kabinettskrise in England.

Lloyd George stellt die Vertrauensfrage.

London, 2. März.

In Londoner politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß Lloyd George in der nächsten Sitzung des Unterhauses die Vertrauensfrage stellen wird.

London, 1. März.

Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es bestehe kein Zweifel darüber, daß der Premierminister über die augenblickliche Lage im Parlament sehr unzufrieden sei. Lloyd George sei der Ansicht, daß er nicht die nötige Unterstützung erhalte, auf die er als Haupt der Regierung Anspruch habe, und daß sein Einfluß im Unterhaus ernstlich geschwächt worden sei. Die Intrigen gegen seine Person und der voranschreitende Versuch, die Koalition zu beenden, hätten Lloyd Georges Stellung außerordentlich erschwert, und kein Anzeichen deute darauf hin, daß die Parteidifferenzen ausgeglichen würden. Es sei unmöglich, daß Lloyd George diesen Zustand noch lange ertragen werde und es bestehe Grund zu der Annahme, daß er ein Schreiben an Chamberlain als Führer der unionistischen Partei gerichtet habe, in dem er seine Ansicht in klaren Worten darlege und zum Ausdruck bringe, daß er sich diesen demütigenden Bedingungen nicht länger unterwerfen könne.

In einem Leitartikel schreibt der „Daily Telegraph“, die Bedeutung obiger Meldung brauche nicht besonders hervorzuheben zu werden. Es sei klar, daß eine Krise, die sich bereits seit einigen Wochen entwickele, eher als man erwarte, ihren Höhepunkt erreiche. Die Fortdauer einer solchen Verhandlung, wie Lloyd George sie erfahren habe, müsse seinen Rücktritt unvermeidlich machen. Der Rücktritt Lloyd Georges, der die Seele der Koalition sei, würde deren Ende bedeuten. Der Koalitionsregierung könne bei der augenblicklichen Zusammenkunft des Unterhauses nur ein unionistisches Ministerium folgen, dessen Hauptaufgabe die baldige Auflösung des Parlamentes sein würde. Die unionistische Partei würde ohne eine Allianz mit den Liberalen bei den Neuwahlen einer Niederlage kaum entgehen können. Großbritannien sei jedoch heute nicht in der Lage, die Folgen des Unheils zu überleben, das eine von der Arbeiterpartei beherrschte oder in großem Maße von ihr abhängige Regierung zur Folge haben würde.

London, 2. März.

Bis gestern Abend hat sich in der politischen Krise nichts geändert. Indessen deuten Ansichten daraufhin, daß von Anhängern der gemäßigten Richtung alles getan wird, um die Koalition zu retten. „Daily Chronicle“ erklärt, daß Lloyd George gegen die Unversöhnlichkeit in der konservativen Partei und beabsichtige, sie demnächst öffentlich zu fragen, welche ihre Politik sein werde, wenn sie die Koalition niedergeworfen hätten.

„Westminster Gazette“ sagt: Die Koalition ist zerbrochen, weil sie ein unnatürliches Bündnis darstellte und zu Kompromissen und Unsicherheiten gezwungen war.

„Daily Telegraph“ schreibt: In den unterrichteten Kreisen herrscht die Hoffnung vor, daß die Schwierigkeiten überwunden werden und daß die Koalition vor einem Bruch bewahrt bleibt.

Paris, 2. März.

Nach Londoner Meldungen der hier erscheinenden „Echo de Paris“ bekräftigt sich die Nachricht, daß Lloyd George an Chamberlain einen Brief gerichtet habe, in dem er ihm auseinandersetzt, daß er nicht länger mit ihm zusammengehen könne, wenn Sir George Younger als Wortführer der konservativen Partei auftreten dürfte. Er sei Willens mit Chamberlain und Balfour zusammenzuarbeiten, so lange sie Wortführer der Partei seien. Der Erste Minister kündigte dem Führer des unionistischen Flügels der Koalition an, daß er zwischen zwei Alternativen wählen müßte, entweder die Koalition vollkommen loyal, oder er trete als erster Minister von der Koalition zurück.

Inselnd.

Osaka, 2. März. Eine Frage, die während des Krieges die Gemüter in Holland stark erhitze und zweifellos die damals hierzulande Deutschland gegenüber herrschende Stimmung sehr ungünstig beeinflusst hat, ist jetzt zur vorläufigen Entscheidung gekommen. Am 16. März 1916 wurde der niederländische Dampfer „Tubantia“ außerhalb des als gefährlich erklärten Meerengebietes versenkt. Obwohl in den Schaluppen des Schiffes Stücke eines deutschen Torpedos gefunden wurden, bestritt die deutsche Regierung die Schuld. Deshalb wurde nach langen Besprechungen im Jahr 1917 die Einsetzung eines internationalen Untersuchungsausschusses beschlossen, der aber auf Wunsch der deutschen Regierung erst nach Kriegsende mit der Untersuchung anfangen sollte. Der Ausschuss hat jetzt den Spruch

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

47] (Nachdruck verboten.)
Sie sprang auf, abwehrend streckte sie die Hände aus, wie vor ihm zurück. Ihr Mund öffnete sich, wollte sprechen, aber sie vermochte die Worte nicht zu bilden, so groß war die Erregung, war das Grauen in ihr.
„Sei nicht so fassungslos, Irene! Das das alles, was ich eben andeutete, niemals geschieht, liegt ja einzig in deiner Hand.“
„In meiner — in meiner Hand, sagst du?“
„Ja, werde mein Weib, und nie wird ein Wort von dem Geheimnis über meine Lippen kommen.“
„Dein Weib?“ flüsterte sie, und ihre Augen weiteten sich in Entsetzen. „Nicht dein Weib? Nachdem du mir das gelogst? Nachdem ich dein Wesen, deinen Charakter erkannt! Du glaubst das, das hältst du für möglich?“
„Ja, das glaube ich, Irene! Ich hatte auf einen anderen Verlauf unserer Unterredung gehofft, hatte geglaubt, ich brauchte nicht meine schärfsten Trümper auszuspielen. Du hast mich dazu gezwungen durch deine beharrliche Weigerung.“
„Ich will dich, Irene, mein ganzes Leben lang habe ich dich gewollt, jedes Mittel wäre mir recht gewesen, um dich zu erringen! Und nun, da das Schicksal mir selbst die Macht in die Hand gibt, dich zu — zwingen —, nun sollte ich diese Macht ungenützt lassen? Ich würde mich verachten darum! Ich wäre ja ein Tor, ein Narr! Du wirst die Meine, Irene!“
„Niemals!“
„Willst du deinen Bruder im Zuchthaus sehen? Oder sein noch viel schrecklicheres Ende erleben? Ja, du hältst dir schauernd die Augen zu! Aber sieh den Dingen doch ins Gesicht! Wenn Walter so endet, glaubst du, du kämest je von dem Gedanken frei, daß es in deiner Hand gelegen, ihm dies Gescheh zu ersparen, einzig in deiner Hand? Denn wenn er auch ein Verbrecher ist, du darfst

gefällt. Er kommt in seinem Bericht zu der Ueberzeugung, daß der Untergang der „Tubantia“ durch die Explosion eines Torpedos verursacht worden sei, das ein deutsches Unterseeboot abgestoßen habe. Der Ausschuss läßt die Frage, ob die Torpedierung absichtlich oder infolge eines Irrtums des Unterseebootkommandanten erfolgt ist, außer Betracht. Hiermit ist aber nur eine Seite der Frage gelöst, denn der Ausschuss hatte allein die grundsätzliche Frage von der Ursache des Untergangs der „Tubantia“ zu untersuchen. Jetzt handelt es sich noch um die Entschädigung, denn damals hat die deutsche Regierung schon anerkannt, daß, wenn die deutsche Schuld der Torpedierung festgestellt würde, Deutschland zur Entschädigung verpflichtet sei. Zweifellos wird die Entschädigungsfrage lange und schwierige Unterhandlungen veranlassen, denn sie bedeutet für das Deutsche Reich eine beträchtliche Summe. Nicht allein wird Deutschland angesprochen werden für die Rückzahlung des Erzeugnisses des Dampfers, sondern es wird außerdem nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ der Kgl. Holländische Lloyd, dem die „Tubantia“ gehörte, eine Entschädigung fordern für den Betriebschaden, weil er längere Zeit ohne Verfügung über das Tonnenmaß eines versenkten Schiffes war in einer Zeit, wo die Tonnage sehr knapp und die Frachtsätze sehr hoch waren. Die Gesamtforderung wird denn auch wahrscheinlich nicht weniger als 10 Millionen Gulden ausmachen. Zum Tageskurs gerechnet sind das 875 Millionen Mk. Nach dem Amerikaner Blatt hat sich der Kgl. Holländische Lloyd schon zur Einreichung einer derartigen Forderung durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes entschlossen.

Paris, 1. März. Die Brüsseler Zeitung „Bon Soir“ veröffentlicht das Ergebnis einer Untersuchung in Deutschland, aus der hervorgeht, daß es in Deutschland mehr als 1 Million junger Leute gibt, die militärisch ausgebildet seien. Dieser Verstoß gegen den Versailles Vertrag soll das Werk der Orgehe sein. Infolge einer geschickten Camouflage sollen die Rekruten im bestetzten Gebiet, besonders in Köln, aufgestellt sein.

Budapest, 2. März. Der Direktionsausschuss der Einheitspartei beriet heute vormittag über den ganzen Komplex der das Wahlrecht betreffenden Fragen. Ministerpräsident Graf Bethlen und Innenminister Klebelsberg teilten die Grundzüge der Wahlrechtsreform mit, die heute im amtlichen Blatt erscheinen wird. Die Abstimmung wird in Budapest und in einigen mit Munizipalrecht ausgestatteten Städten geheim, sonst öffentlich sein. Die für Budapest geplante Proportionswahl wurde fallen gelassen. Graf Bethlen erklärte, daß für die geplante öffentliche Abstimmung in der Provinz einzig und allein die Regierung die Verantwortung trage. Er stelle es den Mitgliedern der Partei anheim, im Verlauf der Wahlkampagne nach Belieben für die öffentliche oder die geheime Abstimmung einzutreten. Des Weiteren wurde festgestellt, daß die Mitteilungen eines Teils der Presse, daß die Harmonie der Einheitspartei schon gelöst sei, als reine Tendenzmeldungen zu betrachten seien.

Mailand, 1. März. Das neue italienische Kabinett De Facta setzte gestern seine Beratungen über die Besetzung der Unterstaatssekretariate fort. Dabei kam es trotz der Einigungsversuche des Ministerpräsidenten bereits zu ersten Unstimmigkeiten wegen der Besetzung der Unterstaatssekretariate, die den Rücktritt des Post- und Telegraphenministers, des Demokraten Colonna Di Cesaro zur Folge hatten. Colonna Di Cesaro behauptete, der neue Ackerbauminister, der Volksparteiler Bertini, habe die Äste der Unterstaatssekretäre vor ihrer Annahme durch den Ministerrat dem Vorstand der katholischen Volkspartei zur Billigung vorgelegt. Von den neu ernannten Unterstaatssekretären gehören 8 der Demokratischen Partei und 5 der Katholischen Volkspartei an; 3 sind Liberal-Demokraten, 2 Reformisten und 1 Agrarier. Das Unterstaatssekretariat des Ministerpräsidenten ist mit Sir Giovanni Beneduce, das des Außen mit Testa di Valminuta besetzt.

Basel, 2. März. Die spanische Kommission für die Verteilung der zur Ermittlung der Mörder Datos ausgegebenen Prämien hat beschlossen, eine Summe von 800 000 Mk. nach Berlin zu schicken und den bis zu einer Million Pesetas verbleibenden Rest zur Auszeichnung weiterer Personen zu verwenden, die zur Ermittlung der Täter beigetragen haben.

Basel, 2. März. Der amerikanische Senat genehmigte gestern mit 62 gegen 22 Stimmen den Vertrag über die Insel Yap.

Basel, 2. März. Die englischen Blätter greifen von den Washingtoner Beschlüssen den Teil der Resolutionen über das Verbot der Verwendung von giftigen Gasen im Kriegsfall heftig an. Diese Frage sei viel zu ungenügend geklärt, um in einem künftigen Krieg die Verwendung von giftigen und anderen Gasen zu verhindern. Es sei notwendig, daß namentlich auch im Hinblick auf die hoch entwickelte deutsche Chemie die Frage vor dem Völkerbund zur Sprache gebracht werde.

London, 1. März. Das Attentat auf den Prinzen von Wales und seine Gefolgschaft anlässlich seiner Reise nach Indien wird jetzt in London offiziell dementiert. Es hat sich herausgestellt, daß auf das Auto keine Schüsse abgegeben wurden, sondern daß nur ein Stein geworfen worden ist, der geringen Schaden anrichtete.

Badischer Landtag.

Aus dem Badischen Landtag.

Karlsruhe, 2. März. Die Eingänge in der gestrigen Landtagssitzung weisen nicht weniger als elf Gesuche von Beamtenverordnungen um Höherbeförderung bzw. Auszahlung der 2000 Mk. Feuerrentenzahlung auf. Ein Gesuch der bildenden Künstler Karlsruhe verlangt Anwendungen für Atelierbauten. Ein Gesuch des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine befaßt sich mit der Wahrung der baukünstlerischen und baugeistlichen Interessen bei Beteiligung der Hohenhäuser der früheren Staatsform an den öffentlichen Gebäuden. Die Entwürfe des Finanzministeriums zu einem Antrag auf den Gesuch über die Regelung des Staatshaushaltes und eines letzten Nachtrags zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1920 auf 1921 wurden dem Haushaltsausschuss übergeben; ebenso ein Antrag der Abg. Straub und Gen. (Dem.) betreffend eines Staatsbeitrags für das Freiburger Stadttheater. Ferner läßt der Staatspräsident zu einem parlamentarischen Abend auf Dienstag den 7. ds. Mts., abends 9 Uhr, in den Räumern des Staatsministeriums ein.

Wirtschaftsbeihilfe für Beamte.

Karlsruhe, 1. März. Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Es kann damit gerechnet werden, daß die vom Reich in Aussicht genommene widerrechtliche Wirtschaftsbeihilfen für Beamte an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Baden auch den Landesbeamten im gleichen Umfang wie den Reichsbeamten gewährt werden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei aber darauf hingewiesen, daß bis heute das Ergebnis der Verhandlungen in Berlin darüber, an welchen Orten und in welcher Höhe in Baden Uebererzeugungszuschüsse bejaht werden, noch nicht bekannt ist. Bei dieser Sachlage war es der bad. Regierung noch nicht möglich, dem Landtag eine Vorlage wegen Bewilligung der gleichen Zuschüsse an die badischen Landesbeamten zu unterbreiten. Diese Vorlage wird so bald als möglich erstattet werden.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 2. März. Das Finanzministerium legte einen 6. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1920/21 vor, der Anforderungen in der Gesamthöhe von jährlich 80 800 Mk. im ordentlichen Etat und 17 673 850 Mk. im außerordentlichen Etat für 1921 enthält.

Karlsruhe, 2. März. Auch in diesem Jahre wird in Karlsruhe eine „Herbstwoche“ veranstaltet werden. Der Verkehrsverein fordert alle Vereinigungen, Verbände und sonstigen Organisationen auf, sich an der Herbstwoche 1922 durch Beiträge künstlerischer Art, durch wirtschaftliche und andere verkehrsfördernde Unternehmungen zu beteiligen.

Karlsruhe, 2. März. Am Fastnachtstienstag-Mittag stießen am Rhein zwei rangierende Güterzüge aufeinander, wodurch die Lokomotive des einen und ein Güterwagen des andern Zugs entgleisten und ein größerer Materialschaden entstand.

Heidelberg, 2. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich Georg Bösch aus Bammmental und Elisabeth Brakelmaier aus Waldbrunnmehrsbach wegen Unterschande, verurteilter Abtreibung und Beihilfe zu verantworten. Ersterer erhielt 13 Monate Gefängnis abzüglich 15 Wochen Untersuchungshaft und letztere 5 Monate Gefängnis.

du das alles? War Walter so blind in seiner Freundschaft, dich zum Mitwisser zu machen, nachdem er mich schon in das tiefste Elend durch sein Geländnis gestürzt?

„Nein, von Walter weiß ich nichts. Daß sein Gewissen befaßt ist, ahnte ich seit langem, aber was ihn drückte, wußte ich nicht.“

„Aber ich kam gestern Abend bald nach euch heim. Gleich, nachdem ich Räte nach Hause gebracht, nahm ich mir ein Auto, um nach Walter zu sehen, dessen Benehmen mich stark beunruhigte. Siehst du, da war ich ihm noch der Freund! Ich kam heim und hörte euer Gespräch!“

„Also gelächelt!“ sagte sie im Ton tiefster Empörung. „Durch feiges Vaulchen hast du unser Geheimnis erraten, durch Erpressung willst du mich deinen Wünschen gefügig machen! Und du glaubst, ich könnte dich achten und ehren?“

Wieder zuckte er gleichmütig die Achseln. „Ich sagte dir schon früher einmal, daß deine Gefühle mich nicht mehr kümmern; daß es hier nur noch um die meinen geht! Du wüßtest mich noch lieben, Irene, denn ich will dich glücklich machen, glaube mir doch, daß ich es will. Daß ich Mittel und Wege anwende, dich zu erringen, die dich verletzen, ist nicht meine Schuld. Ich muß dich haben, hörst du, ich muß! Jedes andere Gefühl ist in mir erstickt worden durch meine Leidenschaft zu dir. Kränk hat sie mich gemacht und toll und sinnlos! Und nun habe ich die Macht, endlich wieder geliebt zu werden, endlich wieder ruhig, endlich frei zu werden von diesem dämonischen Gift der Sehnsucht, des Verlangens, nun will ich sie brauchen!“

Werde die Meine, Irene, und nie, nie soll ein Wort des Geheimnisses über meine Lippen kommen! Alles, was in meiner Macht steht, will ich tun, um dich glücklich zu machen, um Walter fortan zu belien.“

(Fortsetzung folgt.)

Alter... reich... noch... Stra... gen... men... beitr...
Jamm...
me...
den...
Geme...
Sitz...
dahn...
Mar...
Mild...
wird...
neu...
Di...
Kreit...
Ber...
W...
wenig...
müß...
Gind...
W...
W...
verei...
handl...
Erg...
für...
140—
Me...
Frue...
weibe...
durch...
war...
Schut...
und...
Genda...
Bärg...
natür...
Nomm...
aber...
werbe...
Büch...
wurde...
Baum...
Wasser...
nassen...
loweit...
nen...
R...
Das...
schließen...
fest...
Ueber...
K...
Frau...
nicht...
U...
plan...
libde...
flint...
in...
haltigen...
müß...
Progra...
K...
Bolo...
teurer...
und...
jenen...
jations...
Tobe...
Filmhu...
Darr...
ten...
Zer...
truf...
rüh...
wies...
einen...
müß...
nieren...
ausgef...
amen...
entf...
dem...
Die...
Wir...
Str...
Ber...
rang...
St...
und...
R...
Sch...
Vor...
Rath...
damer...
Hand...
gew...
Durl...
tragen...
Ab...
W...
Darl...
Franz...
Sch...
Vor...
Rath...
damer...
Hand...
gew...
Durl...
Ranel...
W...
E...
Kapital...
ist...
um...
35000

Wiesloch, 1. März. Am 13. Dezember 1918 wurde am Alten Heidelberger Weg die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von etwa 50 Jahren aufgefunden, die zahlreiche Stichwunden im Gesicht aufwies. Weder der Täter noch der Name des Gemordeten konnten festgestellt werden. Durch die Aussagen zweier Frauen, die miteinander in Streit geraten waren, wurde in Hohenheim bei Schwetzingen ein dieser Tat verdächtiger Fabrikarbeiter festgenommen und ins Heidelberger Amtsgefängnis überführt. Er bestritt, den Mord begangen zu haben.

Bühl, 2. März. Auf dem Rathaus fand eine Versammlung statt, um zu der von den Lieferungsvereinen beantragten Milchpreiserhöhung Stellung zu nehmen. Erschienen waren die Vertreter der Bedarfsämter von Bruchsal, Bretten, Durlach, Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Bühl, Achern, Offenburg und Lahr, sowie die Bürgermeister und Gemeinderäte der antragstellenden Gemeinden Ungersheim, Zell, Oberhausen, Weienburg und Sinsheim. Nach längerer Beratung einigte man sich dahin, daß ab 1. März der Erzeugerpreis von 3.20 Mark auf 4.50 Mark erhöht wird, jedoch sich künftig der Milchpreis um mindestens 5.30 Mark pro Liter stellen wird. Die Gemeinde Ungersheim erklärte sich sofort mit dem neu festgesetzten Erzeugerpreis einverstanden.

Diersburg (bei Offenburg), 2. März. Infolge Familienstreitigkeiten hat sich der Ende der 30er Jahre stehende Werkmeister Karl Gible erschossen.

Bonnorf, 2. März. Der Bezirk Bonndorf hat nicht weniger als acht Gemeinden, die keine Umlage erheben dürfen. Es sind dies: Brunnadern, Ebnet, Grafenhausen, Gündelshausen, Holzschlag, Reilödingen, Schönbach und Wellendingen.

Waldkirch, 2. März. Zwischen dem hiesigen Mieterverein und dem hiesigen Hausbesitzerverein haben Verhandlungen über Mißerhöhungen stattgefunden. Das Ergebnis war, daß auf die Friedensmiete des Jahres 1914 über die Monate Januar bis März 1922 Zuschläge von 140-160 Prozent erhoben werden dürfen.

Wehrbruch am Nonnenmattweiher.

Neuenweg am Belschen, 2. März. Die Wälder des am Fuße des Belschen (1231 Meter) gelegenen Nonnenmattweihers haben gestern zwischen 2 und 4 Uhr das Wehr durchbrochen. Infolge der Schneeschmelze und des Regens war der Wasserstand außerordentlich stark gestiegen. Der Schuttdamm konnte dem Druck der Wasser nicht widerstehen und wurde untergraben. Die Wasser wälzte sich mit großer Gewalt in das kleine Tal der Belschenwiese gegen das Dorf Birsbach zu, wobei sie den Lauf des Nonnenmattweihers als natürliche Rinne benutzte. Das Elektrizitätswerk bei Nonnenmatt war eine Zeit lang sehr stark gefährdet, konnte aber bisher gegen die ankommenden Wassermassen gehalten werden. Demnach gut erlitten es der an der Randstraße nach Birsbach gelegenen Säge, die teilweise schwer beschädigt wurde. Mit großer Gewalt rissen die Wasser riesige Baumstämme mit sich ins Tal. In Birsbach drang das Wasser in die Häuser ein. Heute morgen sind die Wassermassen bis Teerann gelangt. Menschen und Vieh sind, soweit sich bisher überblicken läßt, nicht zu Schaden gekommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses. Das Votum des Reichsrates hat die Vorlage nach den Vorschlägen der Reichsausschüsse angenommen. In Ortsklasse A verfest wurde u. a. Durlach. Nach Klasse B sind u. a. gekommen Heberlingen, Müllheim, Friedrichsfeld.

K.F.B. Durlach, 3. März. Das Stiftungsfest des Kath. Frauen-Bundes findet am Sonntag, den 5. März statt, nicht wie irrtümlich angegeben am Montag. (Mäheres i. Anierat.)

Union-Theater: Heute zum letzten Male auf dem Spielplan ein Schauspiel von Heinrich Lautensack betitelt: „Das Gelübde“ mit Lotte Kemmann, der willkommene Künstlerin, verläßt in fünf schicksalsschweren Aufzügen. Ferner in den reichhaltigen Einlagen u. a.: „Die ich rief, die Geister...“, ein humoristisches Schattenpiel. Jeweils Mittwoch und Samstag Programmwechsel!

Kommer-Viehziele: Heute und folgende Tage Eddie Polo in seinem neuesten Abenteuer des größten Wildwest-Abenteurers - Romans: „Mit Wüchse und Lasso“ betitelt: „Durch Not und Tod“ in sechs Akten und einer vollständig in sich abgeschlossenen Handlung, was jedem Besucher ermöglicht, bei dieser Sensationsjagd auf Minuten den Atem zu verlieren! Einlage: Die Typen „Die Toms“ Colette Corder in seiner neuesten und besten Filmhumoreske: „Für Milchbruder...“ Ab Dienstag: Harry Viel.

Die Nebenbeschäftigung der Beamten. In der letzten Zeit sind beim badischen Unterrichtsministerium Vertreter des Deutschen Musikerverbandes wegen der musikalischen Tätigkeit der Beamten vorgegangen. Sie wiesen darauf hin, daß diese Tätigkeit in der letzten Zeit einen großen Umfang angenommen habe und die Berufsmusiker dadurch stark geschädigt würden. Das badische Unterrichtsministerium hat daraufhin einen Erlaß herausgegeben, in dem ausgeführt wird, daß durch die Nebenbeschäftigung der Beamten als Musiker keine Unzulänglichkeiten für den Dienst entstehen dürfen und daß durch die Mitwirkung von Beamten bei Musikveranstaltungen das Ansehen des Beamtenstandes bei Musikveranstaltungen das Ansehen des Beamtenstandes...

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr. Wir weisen darauf hin, daß nach §§ 60, 61 B. Str. O. B. in Verbindung mit §§ 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1885 (Regierungsblatt Seite 688) an den Sonntagen in der Fastenzeit, während der Karwoche, am Osters- und Pfingstsonntag weder öffentliche Tanzbelustigungen noch solche von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften stattfinden dürfen. Zuwiderhandlungen haben Bestrafung zur Folge. Durlach, den 27. Februar 1922. Bezirksamt.

Durlach, Genossenschaftsregister. Eingetragen am 28. Februar 1922 zu: Vermögens- und Abgabengemeinschaft des Kameraverbands Singen. Amt Durlach, e. G. m. b. H. mit Sitz in Singen: Franz Schäfer und Ernst Denny sind aus dem Vorstand ausgeschieden. In ihrer Stelle wurden Matthias Beck, Landwirt, und Jakob Kirchbauer, Goldschmied, alle in Singen in den Vorstand gewählt. Amtsgericht.

Durlach, Handelsregister. Zu Süddeutsche Handel-, Nieten- und Drahtwerke G. m. b. H. in Zelllingen eingetragen am 22. 2. 22: Das Stammkapital ist nach Beschluß vom 21. Januar 1922 um 35.000 M. erhöht und beträgt jetzt 375.000 M. Amtsgericht.

des nicht notleidend darf. Die Mitwirkung von Beamten soll sich auf Konzertaufführungen und ähnliche künstlerische Veranstaltungen beschränken. Die Verteilungen von Beamten bei Musikaufführungen gegen Bezahlung muß zunächst eingeschränkt werden, insbesondere um den Wettbewerb mit den Berufsmusikern zu fördern.

Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr. Die neuerdings wieder eingetretene Verschlechterung des deutschen Marktkurses zwingt die Postverwaltung, im Auslandsverkehr vom 1. März an die Gewicht- und Versicherungsgebühren für Pakete sowie die Telegrammgebühren nach dem Verhältnis von 1 Goldfrank = 44 M. - statt des seit dem 15. Dezember v. J. geltenden Umrechnungsverhältnisses von 1 Goldfrank = 36 M. - zu erheben. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden ebenfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden. Ueber die Einzelheiten geben die Postankalten Auskunft.

Die „teure“ Zeitung.

Wie oft und wie überzeugend ist bereits an Hand der Tatsachen bewiesen worden, daß die Bezugspreise der Zeitungen mit der allgemeinen Teuerung nicht im entsprechenden Schritt gehalten haben und daß infolge davon die Zeitungsbetriebe in die allergrößte Notlage geraten sind. Diese Notlage ist so groß, daß sich der Verein deutscher Zeitungverleger wiederholt mit den allerdringendsten Vorstellungen an die Regierung wenden mußte, um zu erwirken, daß Maßnahmen getroffen werden, um vor allem den geradezu wahn sinnigen Preiserhöhungen des Papiers Inhalt zu tun und des weiteren so viele schwere Belastungen, die wie eine Zentnerlast auf dem Zeitungsgewerbe ruhen, zu beseitigen. Wenn einmal, wie dies unter dem 10. Februar geschah, die Betriebsräte der Frankfurter Tageszeitungen einen Notschrei an die „maßgebenden Reichsstellen und Organisationen“ wegen der Papiersteigerung haben ergehen lassen, worin dargestellt wird, daß sich die „kritische Lage des Zeitungsgewerbes bereits für die im Gewerbe tätigen Arbeitnehmer recht nachteilig fühlbar macht“, wenn ferner zum Beispiel die große „Frankfurter Zeitung“ in letzter Zeit bereits wiederholt nur 2 Seiten stark erschien, so braucht es wohl weiterer Beweise für die wirklich kritische Lage des Zeitungsgewerbes nicht mehr!

Leider sind die Bemühungen des Vereins deutscher Zeitungverleger und der Regierung, eine nachhaltige Erhöhung des Papierpreises hinauszubalten, erfolglos geblieben und das Befürchtete ist nun zur Tatsache geworden, indem der Papierpreis auf das 35fache des Friedenspreises hinaufgeschwollen ist, nämlich auf 732 Mark für 100 Kilo gegen 21 M. im Frieden.

Nun lieber Leser und liebe Leserin, begehrt Euch einmal ans Rechnen und gebt uns einen Rat, wie die Zeitung diesen wahn sinnigen Preis bezahlen soll ohne entsprechende Entnahmen! Wir setzen ganz davon ab, daß sich die Bevölkerung auf anderem Gebiete mit Preissteigerungen, die das 35fache und z. T. mehr ausmachen, abgefunden hat. Wir machen niemanden einen Vorwurf daraus, wenn er nachweist, daß ihn die Selbstkosten zwingen, solche Preise zu verlangen. Deswegen aber verlangen auch wir Zeitungverleger, daß man auch uns gegenüber Gerechtigkeit walten läßt und nicht über die „teure“ Zeitung schreibt, die im Gegenteil bis jetzt viel zu billig abgegeben wurde, da man sonst würden ja die Zeitungen nicht in die jetzige außerordentlich kritische Lage gekommen sein.

Wollte man den Bezugspreis an dem Papierpreis messen, so käme man zu ganz interessanten Ergebnissen. Eine Zeitung z. B. mit einem monatlichen Bezugspreis von 70 Pfg. im Frieden zahlte für das Kilo Papier 21 Pfg., der Bezugspreis war also etwa der dreifache Betrag des reinen Papierpreises. Eine solche Zeitung erhöhte zuletzt (für das 1. Vierteljahr 1922) den monatlichen Bezugspreis auf 9 M., dabei kostete aber das Kilo Zeitungspapier im Dezember bereits 12 M. betragen müssen. Wir enthalten uns weiterer Erörterungen und sagen bloß: Wenn der Preis der Zeitung auf 1. März bzw. 1. April eine weitere Erhöhung erfahren muß, so ist dies eben unter den obwaltenden Verhältnissen absolut unvermeidlich, wie jeder einsichtige Leser aus vorstehenden Darlegungen entnehmen wird.

Vermischtes.

50jähriges Berufsjubiläum. Der älteste Frankfurter Journalist, Redakteur Otto Hörth konnte heute sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen. Er ist Schriftleiter der „Frankfurter Zeitung“ und hat sich auf politischem und feuilletonistischen Gebiet bewährt. Hörth stammt aus Achern in Baden, wo er am 24. November 1842 geboren ist.

Heimatlied. In Hohenheim, dem badischen Fiskal von Zuchdorf, steht eine alte ehrwürdige Kapelle des hl. Ulrich. Sie hat lange Zeit als Pfarrkirche gedient.

Die Bürger von dort haben sie wieder in guten baulichen Stand gesetzt und durch Kunstmalereugen Stehle aus Kottenburg bemalen lassen.

Folgschwerer Dambruch der Oder. Der „Breslauer Zeitung“ zufolge wurde in der Nacht zum Mittwoch in Treschen in der Nähe von Breslau der Oderdamm in einer Breite von 6 Metern durch Eismassen gebrochen. Die Einbruchsstelle erweiterte sich später auf 20 Meter. Die Dörfer Treschen, Kottwitz und Neuhaus sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Ein großer Teil der Röhre wurde weggeschwemmt. Die Bewohner haufen auf den Dächern oder sind zum Teil nach dem landeinwärts gelegenen Dorf Kottwitz übergesiedelt. Zahlreiches Vieh ist in den Fluten umgekommen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist erheblich, zumal die Häuser gänzlich verschlammte sind. Der Wasserstand der Oder ist der höchste seit 1903.

Amerikanische Industriepäne in Hamburg. Der Berliner „Tag“ nimmt Stellung zu einer Meldung, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Automobilfabrikanten Ford und dem Hamburger Staat über den Ankauf eines großen Industriegebietes zur Errichtung einer Automobilfabrik schwebten und Aussicht dafür bestehe, daß der hamburgische Senat das Angebot Forbs, der neue günstige finanzielle Bedingungen gestellt habe, nunmehr annehme. Das genannte Blatt erwähnt, daß Ford ähnliche Verhandlungen erfolglos auch schon mit Bremen geführt, und daß er ebenfalls ohne Erfolg Industriegebiete in Wilhelmshaven-Nähe in Betracht habe. Dazu ist zu bemerken, daß, wie man sich erinnern wird, seinerzeit auf einer Tagung der Deutschen Volkspartei in Hamburg von berufener Mund mitgeteilt worden ist, daß die Ford'schen Fabriken ein Angebot nach Hamburg gerichtet haben zwecks Ueberlassung von Gelände zur Errichtung einer großen Automobilfabrik. Außerdem ist uns bekannt, daß an den hamburgischen Senat tatsächlich eine solche Anfrage von Ford gerichtet worden ist. Ueber die weitere Behandlung dieser Dinge ist aber zwischenzeitlich nichts verlautet.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 2. März 239 Mark. Kasse in Gold. Das Goldzollaufgeld beträgt vom 1. März 1922 ab bis auf weiteres 4400 Prozent.

Gernsbach, 1. März. Hier bezahlte man auf dem Montagsmarkt ganz unerhöht hohe Preise. Die Butterpreise bewegten sich zwischen 42 und 45 M. gegen 45 und 48 M. am letzten Marktag. Die Eier galten 4 bis 4.50 M. gegen 5 M. In Rastatt, wo die Preise billiger sind, scheint die Preisprüfungskommission besser zu arbeiten. Im übrigen war der Markt gut mit Eiern, Käse und Butter, auch mit Sämereien besetzt. Der Schweinemarkt war leer.

Mutmaßliches Wetter. Die Störungen haben eine Verstärkung erfahren. Am Samstag und Sonntag ist vorwiegend nachkaltes Wetter zu erwarten.

Moderne Kleidung für kleine Veranstaltungen.

(Nr. 568.)



Für kleine Festlichkeiten, Nachmittagskonzerte und Theater bleibt der ebenso praktische, wie durch seine schönen Farben bekannte Lindener Samt das bestgeeignete Material. Auch unser elegantes Gesellschaftskleid 1216 war hieraus hergestellt. Hellgraue Seidenstrahlen hoben sich vom dunkelgrauen Samt äußerst wirkungsvoll ab und gaben dem Ganzen ein besonders elegantes Gepräge. Das im Rücken schließende lose Leibchen hat einen schmalen Querschnitt und ein kurzes angelegtes Ärmelchen. Den Anzug des gereinigten Modells deckt ein breiter Gürtel, unter dem vorn die schärpenartigen Besätze herabfallen, die in Abständen durch die schräg aufgesetzten Franzen bereichert werden. Hierzu ist der Favorit-Schnitt 1216 der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-R. 8, in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite zum Preise von 7 M. vorrätig.

Favorit-Schnitte hierseits erhältlich bei: Kamüller-Schleiss, Herrenstraße 8, Frau Keller, Hauptstraße 50

Nuzholz-Versteigerung.

Das Forstamt Langenweinsbach versteigert am Dienstag, den 14. März ds. Jrs., vormittags 10 Uhr, im „Grünen Baum“ in Langenweinsbach, aus Domänenwald: Abt IV 7, 8, 9, 12 Nappensbüsch und VI 26 Winterhalde (rote Nummer): 4 Eichen V, 2 Buchen II und III, 35 Forstenkämme I-V, 90 Forstenabschnitte I-III, 60 Fichten, Tannen- und Lärchenstämme V und VI Klasse; ferner aus dem Asteilungswald IV 11, 12a, V 19 und 24: 123 Bäume, 414 Sophienstangen, 420 Reb- und 550 Bohnenstangen. Als Käufer für das Holz in Abt IV 26 und IV 12a werden nur Landwirte und Kleingewerbetreibende zugelassen. Fortwärt Schäfer in Obermattschbach zeigt das Holz vor.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Langenweinsbach versteigert am Montag, den 6. März ds. Jrs. aus dem Gemeindefeld gegen Barzahlung folgende Stangen und Stämme: 10 Buchen II und III Kl., 142 Eichen I bis V Kl.



Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Zelllingen versteigert am Montag, den 6. März 1922, aus ihrem Waldungen gegen bare Zahlung: 1. Buchstangen 350 I, 325 II. Klasse, 5 Hagstangen 2. Sophienstangen 155 I, 65 II., 30 III., 35 IV. Kl. 10 Rebsteden 3. Eichen 6 I., 2 II., 2 III., 7 IV., 7 V. Kl. 4. Buchen 5 II., 28 III., 5 IV. Kl. 5. Erlen 4 V. Kl. 6. Rirschbaum 1 IV. Kl. 7. Fichten 5 I., 10 II., 13 III., 26 IV., 290 IV. und V. Kl. 8. Forlen 12 I., 17 II., 3 III. Kl. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Langenweinsbach, den 24. Februar 1922. Bürgermeisterrat.

Garten oder Acker.

womöglich mit Obstbäumen, in der Nähe von Durlach zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr 106 an den Verlag.

Uhr-Reparatur-Werkstatt.

Gewissenhafte Arbeit unter Garantie. - Mäßige Berechnung. K. Hügler, Uhrmacher, Kelterstr. 12 n.

Wittelschwerer Ralbin nahe am Ziel an verkaufen. Derbold, Wilhelmstr. 5, Gröningen. Ein bereits neuer Rinderliegwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen Samstag, 10. II.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters
Karl Ludw. Daniel Schwander
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besondere Dank Herrn Stadtpfarrer Diemer, der Direktion der Badischen Maschinenfabrik, seinen Mitarbeitern u. den beteiligten Vereinen.
Durlach, 2. März 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters
Ernst Schindel sen.
sagen wir auf diesem Wege allen denen, welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten, tiefgefühltesten Dank. Herrn Stadtpfarrer Diemer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Schwestern des evangel. Krankenvereins für die aufopfernde Pflege, dem Militärverein, Verein ehem. Krieger u. dem Gemeindegärtnerverein für die ehrenvollen Nachrufe und Kranzniederlegungen, sowie für die zahlreichen Blumen- u. Kranzspenden besonders herzlichsten Dank.
Durlach, den 2. März 1922
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Schindel, Witw.
geb. Barthlott
u. Kinder.

V.K.P.D.
(Ortsgruppe Durlach.)
Am Samstag abend 8 Uhr spricht im Gasthaus zum „Schwanen“ in Ruhe
Gen. Bauer, Karlsruhe
über das Thema:
Stenerkompromiß, Eisenbahnerstreik und seine Lehren.
Hierzu ist die Arbeiterschaft von Durlach-Umgebung herzlich eingeladen.
K. P. D.

KAMMER KL LICHTSPINNE
Ab heute und folgende Tage:
Die atemberaubende Sensationsfabrik des Herrn Jules aller Wildwest-Abenteuerromane
Mit Büchse u. Lasso
betitelt:
Durch Not und Tod
in sechs Akten mit Eddie Polo dem ersten Cowboydarsteller ganz Amerikas!
Die Toms
eine Type für sich mit Colette Corder in seiner neuesten Filmhumoreske
„Ihr Milchbruder“

U
Nur noch heute:
Ein Schauspiel von Heinrich Lautensack
Das Gelübde
verfilmt in 5 Aufzügen.
Hauptdarsteller:
Lotte Neumann
Theodor Loos,
Regie:
Rudolf Diebrach.
Ort der ereignisreichen Handlung:
München, Mailand, Genoa, Arabien.
Ein Schattenspiel
Die ich rief, die Geister...
von Wich.
Reichhaltige Einlagen!
Ab morgen:
Paul Wegener
Lydia Salmaova
Louhard Haskel.

CPD
Sonntag, 5. 3. 22:
1. Mannschaft in Ludwigshafen.
Treffpunkt 1/10 Uhr Straßenbahn Haltestelle Bahnhof.
2. Mannschaft in Würth (Wfalz).
Abfahrt hier 11.29 Uhr.
Auf unserem Platz:
9 Uhr: 6. Mannschaft
1/11 Uhr: 5. Mannschaft gegen Frankonia.
1/2 Uhr: Schüler
1/3 Uhr: Junioren gegen Bönitz
Der Spielanführer.

Super
empfehlen
Süß-Bücklinge
Wid 10 - A

Neuanfertigung von Herren- u. Knaben-Anzügen, Westen, Abändern, Bügeln und Reparaturen
Musterkollektion von garantiert reiner Wolle, sowie reichhaltiges Stofflager.
Hugo Rothweiler,
Schneidermeister, Bergstr. 63, Hauptstr. 63.
Reelle Bedienung.
Nähe Viehmarkt.

Leihbibliothek
monatlich 5 Mark.
Hans Beyer
Buchhandlung
Durlach, Hauptstr. 4.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze Haushaltungen kauft wegen großem Bedarf die
Möbelstelle Karlsruhe
Gemeinnützige Hausratsverwaltung
Schloßplatz 13
Telefon 3204

Nuß-, Birn-, Nirsch- u. Apfelbäume
sow. Wappeln u. Ersten kauft
Wilhelm Koch,
Holzhandlung,
Durlach, Hauptstr. 19
Telephon 562.

Kopfschmerzmittel
erhältlich bei
Blumen-Drogerie
Löwen-Apothek.

Täglich
frische Eier
zu haben bei
Kiefer, Hindenburgstraße
2 geräucherte
Landgänse
zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag d. Bl.

Deutsch-demokratische Partei.
Sonntag, den 5. März 1922 im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ in Durlach
1) nachmittags 1/2 2 Uhr
Bezirksversammlung
zur Besprechung organisatorischer Fragen, wozu die Gesamtvorstände der Ortsvereine und die Vertrauensmänner eingeladen werden,
2) nachmittags 3 Uhr
Allgemeine Partei-Versammlung
in der Herr Landtagsabgeordneter Hofbeinz, Stadtrat in Heidelberg, über demokratische Politik in Gemeinde, Land und Reich sprechen wird. Hierzu sind unsere Parteifreunde in Stadt und Land herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Homöopathie / kombiniert rationelles / Spezialbehandlung aller chronischer Naturheilkunde / Heilverfahren / langjähriger Leiden / 14-jährige Praxis
Karl Teschke, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 36, Haltestelle der Elektr. Parkstr.-Linie 4 u. 6, Ecke Georg-Friedrichstr. Sprechstunden 9-11 u. 2-5 Uhr, ausser Dienstag u. Freitag.
Frauenleiden, Gallensteine, Kropf, Magen- u. Polypen, heilbar ohne Operation, Epilepsie, Herz-, Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, offene Füsse. — Lungenleiden im II. Stadium noch heilbar. — Harn- und Geschlechtsleiden, Ausheilung ohne Spritzen, keine Unterdrückung, dass wie bei anderer Behandlung noch nach Jahren die schweren Folgen davon auftreten.

Kath. Jungmännerverein.
Am Mittwoch, den 8. März 1922, abends 1/8 Uhr, in der „Stadt Durlach“
General-Versammlung
mit nachstehender Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Wünsche und Anträge.
Anträge sind bis zum Montag abend schriftlich beim Herrn Beirat einzureichen.
Wir laden sämtliche Mitglieder herzlichst dazu ein.
Der Vorstand.

T.-V. „Heureka“ Karlsruhe
Samstag, den 4. März im „Schlöble“ in Durlach
Große Tanz-Unterhaltung.
Gutbesetztes Orchester.
Beginn 7 Uhr Ende 2 Uhr.
Es ladet hiermit freundl. ein
Der Vorstand

Frische Landeier
empfehlen zu den billigsten Tagespreisen (auch für Wiederverkäufer)
Otto Schenk.
Prima junges fettes
Kuhfleisch
empfiehlt
Jakob Morlock, Metzgerei,
Ede Kronen- und Vitalstraße.

Kaufe ! heiraten !
fortwährend Möbel, Betten, Teppiche, Porzellan, sowie ganze Haushaltungen zu höchsten Tagespreisen
Ammann, Hauptstr. 42.
Achtung!
Alle Sorten Zelle kauft
A. Filz, Aue,
Baldhornstraße 15
Circa 50 antworbene
Stimbeerstöde
sind abzugeben.
Imberstr. 2, 2 St.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hochehrfroh an
Herm. Lindenmann u. Frau
Karolina geb. Dummler.
Durlach, den 2. März 1922.
Blumenstr. 11, II.

Kath. Frauenbund Zweigverein Durlach
Sonntag, 5. März, abends 1/8 Uhr im Saale des Gasthauses zur Blume
2. Stiftungsfest
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Hildegard Großkopf-Schumacher, Karlsruhe
Festrede von Herrn Prof. Fürtk, Durlach
„Die soziale Stellung der Frau in Vergangenheit u. Gegenwart“
Die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Freunde des kath. Frauenbundes sind herzlich eingeladen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.
Beginn pünktlich 1/8 Uhr

1. Durlacher Schwimmverein 1906
Wir geben unseren Mitgliedern hiermit bekannt, daß am Samstag, den 4. März abends 8 Uhr in der „Festhalle“ unsere
ordentliche Hauptversammlung
stattfindet. Das Erscheinen aller, auch der pass. Mitglieder ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Schwaben-Verein Eintracht Durlach
Morgen abend 1/8 Uhr
Frühjahrs-Preisschießen
Am Sonntag, den 5. März findet im Saale der „Festhalle“ unser diesjähriges
Frühjahrs-Preisschießen

Geschossen wird an folgenden Tagen:
Sonntag, den 5. März, nachm. von 2 Uhr ab.
Dienstag, den 7., Donnerstag, den 9. und Samstag, den 11. März von 7 Uhr abds. ab.
Sonntag, den 12. März
Schlussschießen mit Preisverteilung.
Hierzu werden die werthen Schützen und Schützenfreunde höflich eingeladen.
(Wegweh und Munition stehen zur Verfügung.)
Der Schützenmeister.

Photo-Atelier.
Ich empfehle mich im Bedarfsfalle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
K. Degenhart.
Während des Umbaus der „Karlsburg“ bleibt m. Geschäft unverändert
Fotobilder auf Wunsch sofort

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 5. März 1922
Durlach: Vorm. 1/9: Jugendgdt.: Wolfhard.
Vorm. 1/10: Hauptgdt.: Diemer.
Vorm. 1/11: Christenlehre: Diemer.
Abends 6: Abendgdt.: Barthlott
Aue: Vorm. 9: Jugendgdt.: Rieden.
Vorm. 1/10: Hauptgdt.: Rieden.
Vorm. 11: Christenlehre: Barthlott.
Wolfsartweier: Vorm. 1/10 (mit Christenlehre): Barthlott.

Katholischer Gottesdienst.
1. Fastensonntag (5. März)
In Durlach:
Samstag nachmittags 4-7 Uhr Beicht für die Frauen.
Sonntag 7 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion für die Frauen
1/9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt.
1/10 Uhr: Predigt und Amt.
1/11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen.
2 Uhr: Corporis Christi Bruderschaft.
6 Uhr: Fastenpredigt u. Abendamt mit Segen.
Kottliche in Erdpödingen:
Sonntag 1/10 Uhr: Predigt und Amt.
2 Uhr: Corporis Christi Bruderschaft.

Friedenskapelle — Evang. Gemeinschaft.
Sonntag 9/10: Predigt: Gdt. 11: Sonntagsschule.
1/11: Jugendabteilung f. Knaben, 3/11: Jugendabteilung für Mädchen, Montag 8: Singstunde, Donnerstag 8: Gebetsversammlung.
Immanuelskapelle Wolfsartweier: Sonntag 2/10: Predigt, Mittwoch 8: Gebetsversammlung. Aue, Kaiserstraße 32: Sonntag 8: Predigt, Dienstag 8: Gebetsversammlung.

Die...
eignige...
richtig...
Prälim...
man gl...
Berhan...
besser g...
sprechun...
petet w...
— fo l...
schreier...
Man h...
Ministe...
daß er...
lich. M...
gehaude...
die Gen...
Vertrete...
ist man...
in die...
rjer Ze...
schon di...
die Nüch...
schwer d...
viele Ju...
blauer Z...
spiren.
In E...
ten die...
schlüsse...
Klameda...
tionalist...
England...
indischen...
Bild auf...
gegen. I...
ten eng...
dung ih...
wirtschaf...
Dem...
kommisja...
daß eine...
Hüftlan...
der Belei...
de. So...
monatige...
Hüftlan...
sicht, ein...
lehen E...
Erwäh...
italienis...
so haben...
sie die...
lehen, da...
darstell...
sichen die...
and immo...
Da wollen...
trauen s...
Nacht zu...
wird vor...
und Eng...
französi...
liche Ver...
Bertrere...
Das ist...
Kraft un...
werden E...
wird. Wi...
freie Jun...
hat, inden...
Deutsche...
das nicht...
So möge...
wärts fre...
drei emp...